

Kirche in 1Live | 20.07.2015 floatend Uhr | Bernd Tiggemann

Mittelmeer

Endlich Urlaub. Ich bin unterwegs zur Insel Malta. Auf der Fähre wimmelt es nur so von Rettungswesten und Rettungsbooten. Über die Lautsprecher höre ich, wie ich mich im Unglücksfall verhalten muss: Weste an und nix wie raus in eins der Boote. Ich fühle mich gut informiert und die Fähre macht wirklich einen sicheren Eindruck.

Auf dem Sonnendeck treffe ich Anke. Sie arbeitet bei Mediterranean Hope, einem Hilfsprojekt für Flüchtlinge, die über das Mittelmeer nach Italien kommen. Anke erzählt mir von Mustafa. Er wollte vor dem Bürgerkrieg in Syrien fliehen. Drei Monate ist es her, da haben ihn Helfer aus dem Mittelmeer gezogen. Der Rest seiner Familie ist ertrunken, sowie 250 weitere Passagiere auch.

Ich blicke aufs Wasser und bekomme ein richtig komisches Gefühl. Ich fahre in den Urlaub, um mich zu erholen, hab auf der Fähre alle Sicherheitsvorkehrungen, die man sich nur vorstellen kann. Und keine 150 Kilometer von uns entfernt sind Menschen aus Syrien und Afrika unterwegs in ein neues Leben und müssen in überfüllten Booten elendig ertrinken. Ohne Rettungsboote und ohne Rettungswesten. Wie kann das sein?

Ich bewundere Menschen wie Anke. Und ich nehme mir fest vor, im Urlaub zu überlegen, wie ich ganz persönlich Flüchtlingen helfen kann. Bei mir zuhause. In Deutschland. Damit sie in ihrem neuen Leben in einem fremden Land keinen Schiffbruch erleiden müssen.

Sprecherin: Alexa Christ